

Trotz eifriger Suche haben wir im Internet nur noch zwei kurze Videopassagen von der Pressekonferenz in Den Haag gefunden, auf der sich US-Präsident Obama aus einem sehr speziellen Blickwinkel vergleichend zum Verhalten Russlands und der USA geäußert hat.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 058/14 – 29.04.14**

Obamas blamabler Auftritt vor der Presse in Den Haag

Die von vielen TV-Sendern live übertragene Pressekonferenz des US-Präsidenten Barack Obama und des niederländischen Ministerpräsidenten Mark Rutte, die am 25.03.14 am Ende des "Nuclear Security Summit" (des Gipfels zur nuklearen Sicherheit) in Den Haag stattfand, konnten wir trotz intensiver Suche nicht mehr in Gänze aus Mediatheken aufrufen und auch nirgendwo als vollständiges Transkript auftreiben.

Auf You Tube ist unter <http://www.youtube.com/watch?v=L5DV228cj80> nur noch ein kurzer Ausschnitt mit den vielzitierten herablassenden, aber ungewohnt unsicher vorgetragenen Äußerungen Obamas über Russland aufzurufen, die wir nachfolgend übersetzt wiedergeben.

Der US-Journalist Jon Carl von abc News (s. <http://abcnews.go.com/News/jonathan-karl-abc-news-official-biography/story?id=127047>) **fragte Obama:** "Herr Präsident, danke. Bei (den Problemen mit) China, Syrien, Ägypten und jetzt mit Russland haben Sie mit starken Worten nur Warnungen ausgesprochen, die einfach ignoriert wurden. Müssen Sie da nicht befürchten, dass der Einfluss der USA und auch Ihr Einfluss in der Welt schwindet? Und hatte Mitt Romney (Obamas unterlegener republikanischer Konkurrent bei der letzten Präsidentschaftswahl) nicht recht, als er sagte, Russland sei der größte geopolitische Feind der USA? Wenn Russland das nicht ist, wer ist es dann?"

Obama antwortete: "Ich denke – wenn das der Hintergrund der Frage ist – wenn die USA eine Aktion ablehnen und andere Länder nicht genau das tun, was wir wollen, (hier fehlt der gedankliche Zwischenschritt "müssen wir nicht sofort militärisch eingreifen"); wenn das (militärische Eingreifen) die Norm gewesen wäre, wäre die Geschichte des 20. Jahrhunderts ganz anderes verlaufen

Ich denke, dass wir uns sehr klar darüber sind, was eine passende Reaktion ist, wofür wir stehen und an welche Prinzipien wir glauben und – was ich aus Ihrer Frage herausgehört habe – nicht gleich militärisch agieren müssen, um irgendetwas zu verhindern.

Es trifft zwar zu, dass es auf der Welt ständig viel Durcheinander gibt, aber was die USA dann immer getan haben und auch weiterhin tun werden, ist, die internationale Gemeinschaft zur Durchsetzung bestimmter Prinzipien und Normen zu mobilisieren. Und, wenn wir, falls es nicht darum geht, uns selbst zu verteidigen, nicht gleich militärisch reagieren, heißt das nicht, dass wir nicht gegen die Gewaltausübung von Mächten vorgehen, die Prinzipien und Ideale, die uns wichtig sind, verletzen.

Sie haben ja recht, der Bürgerkrieg in Syrien ist noch nicht beendet und Syrien ist noch nicht isoliert. Und in Bezug auf die Situation in der Ukraine haben wir keinen Krieg mit Russland angefangen, dafür gibt es in der Vergangenheit ja auch schon einen bedeutenden Präzedenzfall (Gemeint ist Georgien, s. <http://www.luftpost-kl.de/luftpost->

archiv/LP_08/LP12908_100808.pdf .) Das heißt aber nicht, dass Russland nicht isoliert ist. Russland ist jetzt viel stärker isoliert, als es das vor fünf Jahren im Fall Georgien und während des größten Teils des 20. Jahrhunderts als Teil der Sowjetunion war.

Tatsache ist, dass immer schlimme Dinge auf der Welt passieren können, und dass von den USA als dem mächtigsten Staat der Welt erwartet wird, dass wir nach Lösungen für diese Probleme suchen. Und wir müssen sicherstellen, dass wir alle Elemente unserer Macht einsetzen, um Lösungen zu finden, und in Zusammenarbeit mit unseren Partnern für eine klare Durchsetzung dieser Prinzipien und Ideale eintreten. Dabei kann es Fälle geben, in denen eine militärische Aktion angemessen ist, manchmal dient das aber nicht den nationalen Sicherheitsinteressen der USA oder denen einiger unserer Partner. Das heißt aber nicht, das wir nicht klar sagen, was wir für richtig und für falsch halten, und das haben wir getan.

Bei allem Respekt vor Herrn Romneys Annahme, Russland sei unser geopolitischer Feind Nummer 1, steht Amerika in Wirklichkeit doch vor ganz anderen Herausforderungen; Russland ist ja nur eine Regionalmacht, die einige ihrer unmittelbaren Nachbarn bedroht – und das nicht aus Stärke, sondern aus Schwäche.

Die Ukraine ist ein Land, auf das Russland auch nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion noch jahrzehntelang einen enormen Einfluss hatte; wir haben ja auch beträchtlichen Einfluss auf unsere Nachbarn, brauchen sie aber normalerweise nicht zu überfallen, weil wir starke kooperative Beziehungen zu ihnen haben. Die Tatsache, dass sich Russland gezwungen sah, militärisch zu intervenieren und damit das Völkerrecht zu verletzen, zeigt doch, dass sein Einfluss zurückgegangen und nicht gewachsen ist.

Ich halte die Aktivitäten Russlands für ein Problem, sie sind aber nicht die Bedrohung Nummer 1 für die Sicherheit der USA. Was unsere Sicherheit angeht, macht mir die mögliche Explosion einer Atombombe in Manhattan viel größere Sorgen; deshalb haben die USA auch die Führung in diesem Forum übernommen, das sich seit Jahren darum bemüht, diese Gefahr zu bannen."

Die Einfügungen in Klammern, die ein besseres Verständnis ermöglichen sollen, und die Hervorhebungen der Russland herabsetzenden Aussagen haben wir hinzugefügt.

Unter <http://www.zerohedge.com/news/2014-03-26/what-happens-if-us-president-stops-speaking-and-nobody-claps> ist ein Videoausschnitt mit den Schlussbemerkungen Obamas auf der Pressekonferenz und dem beifallslosen Schweigen der Pressevertreter aufzurufen.

Obama verabschiedete sich mit folgenden – von uns übersetzten – Worten: "Gegenseitige Kontrolle, rechtsstaatliche Verfahren. Die gute Nachricht ist, dass ich davon überzeugt bin, dass das zu erreichen ist. Und ich glaube auch, dass die zentralen Werte, auf die Amerika immer gesetzt hat – auf den Schutz der Privatsphäre, die Einhaltung der Gesetze und die Achtung der Bürgerrechte – die bisher die USA geleitet haben, das auch in Zukunft tun werden. Ich danke Ihnen allen, nochmals vielen Dank.

Auf der Website Zero Hedge hat Tyler Durden am 26.03.14 das verblüffend stumme Ende der Pressekonferenz so kommentiert:

What Happens If A US President Stops Speaking, And Nobody Claps

... does it mean that everyone saw right through the endless bluster, hollow rhetoric and empty promises of the man tasked with reading from a teleprompter, and currently in

charge of one of the world's most totalitarian states? Because either someone is getting fired for forgetting to turn on the "applause" sign, or Europeans no longer care for the lies uttered by Obama on all topics NSA-related (and all other topics too). One wonders: how long until the US president finally gets the same treatment in his own country?

Wir haben den Kommentar wie folgt übersetzt:

"Was ist passiert, wenn nach einer Rede des US-Präsidenten niemand applaudiert?"

... kann es sein, dass die Anwesenden die endlosen Sprechblasen, die hohle Rhetorik und die leeren Versprechungen eines Mannes durchschaut haben, der an der Spitze des totalitärsten Staates der Welt steht, aber Probleme mit dem Ablesen vom Teleprompter hat? Entweder ist inzwischen jemand gefeuert worden, weil er vergessen hat das 'Applaus'-Schild einzuschalten, oder die Europäer sind nach Obamas Lügen über die NSA-Aktivitäten nicht mehr an seinen Lügen über andere Sachverhalte interessiert. Man fragt sich, wie lange es wohl noch dauern wird, bis dem US-Präsidenten in seinem eigenen Land endlich die gleiche Behandlung widerfährt.

Dem ist nichts hinzuzufügen.

PS: Ein Leser hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass auf You Tube unter <https://www.youtube.com/watch?v=bIBghH6CtRM> ein kompletter Videomitschnitt der Übertragung des TV-Senders Phoenix von der Pressekonferenz mit gesprochener deutscher Übersetzung aufzurufen ist.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern